

Mecklenburgisches Wochenblatt.

Zeitschrift

Politik, Tages-Ereignisse und Unterhaltung.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend (Morgens).

Redakteur: Rudolf Schneider.



Vierteljährlich

Für Auswärtige (durch die Post bezogen) 21*Fr.*

Abonnement:

17*Fr.*

Inserate:

Die einspaltige große Zeile 2*Sgr.*Die dto. kleine Zeile 1*Sgr.*

Verlag u. Expedition von R. Schneider's Buch- u. Steindruckerei.

Landsberg a. W., Sonnabend den 18. Mai.

Politische Wochenschau.

In Frankreich sind die politischen Kreise sehr unzufrieden mit den Ergebnissen der Londoner Konferenz. Man betrachtet dieselben als eine Niederlage der französischen Politik. Wir Deutsche können mit dieser Auffassung unserer Gegner zufrieden sein und uns der Überzeugung erfreuen, daß der Kaiser von Frankreich schwerlich geneigt sein wird, von Neuem den Anspruch auf eine Art Oberherrschaft über das kontinentale Europa zu erneuen. Wir glauben, daß die engere Verbindung mit Süddeutschland jetzt auch Seiten unserer Regierung ernstlich wird in die Hand genommen werden. Höchst erfreulich wäre es in dieser Beziehung, wenn es sich bestätigen sollte, daß die fernere Bestimmung der Besatzung Luxemburgs die Festung Nassau sei. Uebrigens spricht Alles für den wenigstens vorläufigen Frieden. Am Sonnabend den 18. d. M. reist das Kronprinzliche Paar nach Paris. Zu Ende des Monats wird der Kaiser von Russland in Berlin erwartet, um mit dem Könige von Preußen ebenfalls die Weltausstellung zu besuchen. In der ersten Hälfte des September wird dagegen der Kaiser von Frankreich in Berlin erwartet. Zwischen ist seit Erledigung der Luxemburger Frage eine grohe Stille in der Politik eingetreten. In Österreich fahren die Ungarn fort, zu dominieren und bilden ihre Souveränität der Art aus, daß sie viel selbstständiger sind als z. B. Sachsen im Norddeutschen Bunde. Steuern zahlen, war nie ihre starke Seite, und so haben sie bisher zu den allgemeinen Reichsbedürfnissen so gut wie Nichts beigetragen. Im Gegentheil, man hat von Wien aus bis jetzt 22 Millionen Gulden nach Ungarn schicken müssen, um dafelbst die Administration nur irgendwie in Gang zu erhalten! Kratzen will sich nicht fügen, die Slaven überhaupt grossen, mit Ausnahme der Polen — wir können daher eine Stärkung Österreichs in dieser neuen Ära nicht erkennen!

Im Uebrigen sind neue Thatsachen nicht zu sprechen.

Zeitung = Nachrichten.

Berlin. Die Agitation in Süddeutschland für dessen Anschluß an den Norddeutschen Bund ist nun auch in Württemberg zu Tage getreten und hat gezeigt, daß der verständige Theil der dortigen Bevölkerung nichts eifriger als die Herstellung der Deutschen Einheit unter der preußischen Oberherrschaft wünscht. Das ist ein großer Triumph für unseren Liberalismus, und es ist damit der Auftakt gegeben, von dem aus wir zur Ausdehnung des Norddeutschen Bundes auf Süddeutschland schreiten können. Es fehlt nur, daß das entscheidende Wort gesprochen wird, und wenn die Regierung nicht die Initiative dazu ergreift, so wird das Parlament sie dazu auffordern müssen.

Die "Prov. Corr." schreibt: Unser König hatte schon vor Beginn der Pariser Weltausstellung eine freundliche Aufforderung des Kaisers Napoleon zum Besuch des dortigen Hofs während der Ausstellung erhalten, und war es von vornherein die Absicht Sr. Majestät, der Einladung zu folgen. Der Kaiser von Russland wollte in gleicher Absicht über Berlin kommen und in Gemeinschaft mit unserem Monarchen den Besuch in Paris abhalten.

Nachdem durch die politische Ungewißheit der letzten Wochen jene Absicht einstellt in den Hintergrund gedrangt war, ist dieselbe nach wiedergewonnenen Sicherheit des Friedens von Neuem angenommen worden und gedenkt unser König im Monat Juni der Aufforderung des Kaisers Napoleon zu folgen. Der Kaiser von Russland wird in den letzten Tagen dieses Monats hier erwartet, um sich gleichfalls nach Paris zu begeben.

Für die Gewissheit eines dauerhaften Friedens, welcher die Empfindlichkeit einzelner französischer Kreise mildern wird, spricht die Bestätigung der Nachricht, daß der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin schon Ende dieser Woche nach Paris abreisen werden. Der König wird am 31. Mai die Reise antreten, wahrscheinlich in Gemeinschaft mit dem Kaiser von

Russland, dessen Ankunft für diese Zeit bereits angeagt ist. Der Gegenbesuch des Kaisers Napoleon wird im Herbst erwartet.

Wie es scheint, soll die Versöhnung zwischen Berlin und Paris derart vervollständigt werden, daß damit auch die Rüstungsfrage ihre definitive freundschaftliche Erledigung findet. Es handelt sich um die von beiden Seiten abzugebende Erklärung der Anerkennung der jetzigen Französisch-Deutschen Grenzen. Es wäre also die Form gefunden, in welcher Frankreich definitiv auf jede Gebietserweiterung nach Osten hin verzichtet. — Telegraphischer Meldung aufsoweit enthält der "Moniteur" eine Ankündigung in Betreff der Entlassung von Unteroffizieren und Soldaten, welche wohl als der Anfang der nunmehr mit Bestimmtheit zu erwartenden Säuberung der Rüstungsmäßigkeiten zu betrachten ist.

Bei Besprechung der Umstände der Neutralisierung Luxemburgs wird in der „A. 3.“ bezüglich der Anerkennung der agnatischen Rechte auf das Großherzogthum hervorgehoben, daß Herr v. Moustier diesen Punkt nicht erwähnt habe, trotzdem nach mehrheitlichen Angaben, welche die Vermuthung der Genauigkeit fürstlich hatten, diese Wahrung der agnatischen Rechte ausdrücklich in den Vertrag aufgenommen worden. Ob hier eine absichtliche Lücke vorhanden, wird bald bekannt werden. Was den Termin der Räumung angeht, so war es Frankreich, das ihn aus begreiflichen Gründen so nah als möglich zu bestimmen wünschte. Auf die Einwendung von preußischer Seite indeffen, daß die zu erledigenden technischen Schwierigkeiten den definitiven Abzug kaum vor zwei Monaten im Voraus festzustellen erlaubten würden, glaubte, nach demselben Blatte, Herr Batour d'Aubergue selbst, daß ein Termin für den Zeitpunkt, mit welchem Preußen die Festung geräumt haben müßte, besser nicht ausdrücklich fixirt würde. Daß der Abzug der Mannschaft nach der Ratifikation des Vertrages theilweise beginne, ist dadurch nicht ausgeschlossen. — Das vorläufige Verbleiben Luxemburgs im Zollverein darf als sicher angenommen werden.

Nachdem Lord Derby im britischen Oberhause und Marquis de Moustier im gesetzgebenden Körper ihre Erklärungen über die Unterzeichnung und den Inhalt des neuen Londoner Vertrages gegeben haben, ist in Betreff der Luxemburgischen Frage, die eben den Charakter der Frage abgelegt hat, eine tiefe Stille eingetreten. Europa ruht und erholt sich nur den Augenblick von den Aufregungen, welche diese Frage in den letzten anderthalb Monaten verursacht hat. Aehnliche ausführliche Erklärungen, wie in der französischen Kammer und im britischen Parlamente, werden auch, wie man allgemein erwartet, in den preußischen, belgischen, italienischen und holländischen Kammern gemacht werden, so wie auch in Österreich und Russland, in Peßterem durch eine Mittheilung in den offiziellen Blättern, erfolgen. Die rasche Aufklärung der öffentlichen Meinung über diese Angelegenheit erfolgt auf gemeinschaftliche Verabredung; dagegen wird, wie es scheint, der Wortlaut des Vertrages selbst erst später erfolgen. Bekanntlich sind vier Wochen als Zeitraum für diese Formalität abgeraumt. — Nur ein Punkt ist noch in der Schwebe gelassen, nämlich die Stellung Luxemburgs zum Zollverein. Nach einer ziemlich apokryphischen Notiz der "Patrie" soll sich eine Spezialkommission mit dem Studium der Frage beschäftigen.

Nachdem die Hand, welche das belgische Haus Langrand-Dumontéau zur Liquidation des italienischen Kirchenvermögens dargeboten hat, zurückgewiesen ist, hat diese Angelegenheit eine neue Gestalt angenommen, schreibt die "Post". Die sechs Rothschilds stehen im Begriffe, zu einer Conferenz in Paris zusammenzutreten, um über die Angelegenheit Betriebe der Güter der italienischen Geistlichkeit, die sie bekanntlich in Pfand nehmen wollen, zu berathen. Es scheint, daß sie sich fast ganz allein damit befassen wollen. Die clerical Partei setzt natürlich Alles in Bewegung, um den Abschluß dieses Vertrages zu hinterreiben. Man sucht diesen Act Rothschild als einen gehässigen darzustellen, und weist darauf hin, daß er wohl nicht die Hand bieten werde, wenn man die Güter der israelitischen Gemeinden in Italien, die sich jetzt auf

1,200,000 Fr. belaufen, saifreue wolle. Sehr scharf tritt Mirès, der bekanntlich ebenfalls Jude ist, gegen die Rothschilds bei dieser Gelegenheit auf. Mirès, der von je her eifriger Gegner Rothschilds war und es seit seinem Falle, an welchem die Rue Lafitte auch ihren guten Anteil hatte, noch mehr geworden ist, sucht in einem Schreiben, das er an die "Presse" richtet, darguthun, daß Rothschild diese Operation nicht machen dürfe, weil er sonst die Juden neuen Verfolgungen seitens der Christen auszusetzen Gefahr laufe.

In Wien ist man mit den Vorbereitungen zum Reichsrath, der am 20. eröffnet wird, beschäftigt. Es werden Ministerlisten entworfen, die Abgeordneten treten vorläufig zu Conferenzen zusammen, und der Entwurf der Throneide liegt bereits vor. Fr. v. Beust wird denselben während seines Aufenthaltes in Perß dem Kaiser zur definitiven Annahme und Unterzeichnung unterbreiten.

Die Feststellung, unter welcher man in Ungarn die Krönungsvorbereitungen betreibt, wird etwas durch die Krönungsvorberichtigkeit der Kroaten getrübt. In der letzten Landtagssitzung gelangte eine Intimation des Bau zur Leitung, worin Se. Majestät dem Gesetzartikel, betreffend die Immunität der Vertreter der Nation, zur Belebung jedes Vorwandes, welcher für die Nichtverratung der Beantwortungadresse auf die a. h. königliche Vorlage dienen könnte, die Sanction ertheilt, also dem Landtage den Willen thut. Hierauf erfolgte eine sehr lebhafte Debatte, in welcher sich die meisten Redner dahin aussprachen, daß man sich in einer Verhandlung oder Abstimmung insolange nicht einlassen könne, bis nicht in der geleglichen konstitutionellen Form die Allerhöchste Orts ständig zu gewärtigende a. h. Sanction dieses Gesetzartikels erfolgt. In diesem Sinne fiel auch der Beschluz aus. Die Linke verlangte namentliche Abstimmung. Die Rechte verließ den Landtagssaal. Der Präsident Dr. Suhaj erklärte, bei dem Umstande, als der grösitere Theil der Vertreter die Sitzung verlassen habe, diese für geschlossen.

— Berichten aus Frankreich entnehmen wir, daß in der Provinz die Nachricht vom Abschluß des Londoner Vertrages im Ganzen günstig aufgenommen worden. Besonders guten Eindruck übt dieselbe auf den Gang der Geschäfte aus, und in allen Fabrik-Districten haben die Arbeiten seit drei Tagen mit erneuter Thätigkeit begonnen. Die Provinzialblätter beurtheilen die neue Phase, in welche die europäischen Angelegenheiten getreten, ebenfalls günstig. Nur die legitimistischen Blätter sind allerdings nicht zufrieden gestellt; sie finden, daß Frankreichs Ehre nicht genug gewahrt worden sei, aber diese Blätter sind ja dasselbe für das napoleonische Frankreich, was die süddeutsche Presse für das neugestaltete Deutschland ist. Der gesetzgebende Körper hat die Erklärung Moustiers mit Rübe aufgenommen, woraus die Kriegsblätter wie "Liberte", "Opin. nat." und "Pays" eifige Räte machen, und worin sie, wie speciell "Pays" eine Demonstration seien wollen. Im Senat wurde dagegen die entsprechende Erklärung mit Zeichen des Beifalls aufgenommen.

— Man glaubt in Paris, der Kaiser werde aus Anlaß der dort erwarteten Fürstenbesuche seine Lieblingsidee eines europäischen Congresses wieder aufnehmen und Englands Wunsch bezüglich der Abrüstung der europäischen Mächte zum Ausgangspunkte wählen. Man legt besonderes Gewicht auf die veränderte Geftinnung des russischen Cabinets, insbesondere des Fürsten Gortschatoff. Das "Journal de Paris", das auf gutem Fuße mit der russischen Gesellschaft steht, schreibt diese günstige Aenderung den weisen Rathschlägen der Großfürstin Dagmar zu. Letztere und ihr Gemahl, der Gafarewitsch, werden, ebenso wie Fürst Gortschatoff, am 25. Mai hier eintreffen. Was die Congress-Hoffnungen besonders erweckt, sind zwei Abfälle der Mittheilung des "Moniteur", wonit hervorgehoben wird, daß es jetzt zum ersten Male geschehen, daß eine Conferenz vor Ausbruch des Krieges mit Erfolg gewirkt hat, und daß dieser Erfolg einen Beweis für die neuen Bestrebungen unsrer Zeit liefert. Alle Freunde des friedlichen Fortschrittes und der Civilisation müssen sich hierzu Glück wünschen.

— Marshall Mac Mahon, den man schon vor Wochen in Paris angekommen und zum Führer der Rheinarmee bestimmt sein ließ, soll am 14. wirklich in Paris angekommen sein, zum Glück ist seine Ankunft jetzt nicht mehr als Alarmanachricht zu verwerthen.

— Man sagt, Fürst Gortschakow habe die Aussicht, eine den russischen Wünschen entsprechende Umgestaltung des Pariser Vertrages durchzuführen, wenigstens sei Frankreich dafür gewonnen. Dies geht aus einer Neuherzung hervor, welche auf eine von Wien aus geschickte Anregung erfolgt sein soll.

— In England und folgerichtig auch in der englischen Presse überwiegt jetzt auch bei Weitem eine friedliche und hoffnungsvolle Stimmung. Selbst diejenigen Pariser Correspondenten, die bis vor wenigen Tagen den Krieg für unvermeidlich hielten, glauben jetzt, daß der einmal beschwichtigte Streit zwischen Frankreich und Preußen nie wieder ausbrechen werde.

— Nach den Berichten aus Mexiko scheint das Ende des Kaiserreiches nahe bevorzustehen. Alle Welt muß wünschen, daß es endlich dazu komme. Die lebte Scene dieses Spektakelstücks im schlechtesten Circus-Geschmack wird eine neue Demütigung für Louis Napoleon und die Bonapartisten bringen. Eine in Brest eingetroffene Depesche aus New-York vom 4. d. M. bestätigt die Niederlage der Imperialisten bei Queretaro, so wie den Tod Miramont's und die Flucht des Kaisers.

Cavalcada.

(Fortsetzung.)

„Sie begreifen, Doktor,“ fuhr der liebenswürdige junge Mann fort, „daß ich Gründe haben muß, mich gegen Sie, den ich kaum erst kennen lernte, so offen auszusprechen. Davon abgesehen, daß Sie mir auf den ersten Blick ein wahrhaft unbegreifliches Vertrauen einflößten, daß ich bei den ersten Worten den bescheidenen, verständigen Mann in Ihnen erkannte, halte ich es für meine Pflicht, der übeln Nachrede allen Stoff zu entziehen, indem ich meine ehrenhafte Absicht auf Cavalcada's Hand offen erkläre. Ich thue dies bei jeder Gelegenheit, und zu meiner großen Befriedigung gewahre ich, daß meine Absicht in so fern erreicht ist, als man allmälig anfängt, an die allerdings nicht ganz gewöhnliche Verbindung zu glauben. So ist mein theures Mädchen wenigstens vor den Angriffen der Lästerungen geschützt, denn an die künftige Gemahlin eines Prinzen pflegt man sich doch nicht so leicht hinzuwagen.“

Ich wußte ihm durchaus nichts zu erwidern. Seine Erklärung war so ehrenhaft und schien von so reiner edler Zuneigung eingegeben, daß ich ihn in der That bewundern mußte. Einen Prinzen solche Ansichten entwickeln zu hören, gehört wahrscheinlich nicht zu den alltäglichen Erscheinungen.

„Durchlaucht nannten das Ehepaar ihre Pflegeeltern,“ begann ich, um auf seinen Erguß doch etwas zu erwidern, nach einer kleinen Pause, „nach der zärtlichen Zuneigung, welche Madame E. für sie an den Tag legt, wäre ich geneigt gewesen, das lieb-reizende Wesen für ihre leibliche Tochter zu halten.“ „Cavalcada ist ganz bestimmt nicht die Tochter des wackern Paars,“ entgegnete Prinz Bernhard nach kurzem Bedenken. „Wer oder was sie aber eigentlich ist, woher sie stammt, dies ist ein noch ungeloßtes Rätsel, dessen Lösung wohl schwerlich jemals gefunden werden wird.“

„Ich sehe nicht ein, warum ich Ihnen nicht mittheilen sollte, was mir Herr E. auf mein dringendes Befragen erzählte; doch rechne ich auf Ihre Diskretion, Doktor,“ und er reichte mir freimüthig über den Frühstückstisch seine Hand hin, in die ich die meinige zu-sichernd legte.

„Die Gesellschaft,“ begann er, „befand sich vor beiläufig vierzehn Jahren an einem der besuchtesten Badeorten Europas, wo sie während eines Theiles des Sommers ihre Vorstellungen gegeben und Gold und Beifall in reichem Maße geerntet hatte. Die Saison war nahezu vorüber und die Abreise für einen der nächsten Tage beschlossen, als eines Abends zur Dämmerungsstunde ein wohlgekleidetes Frauenzimmer bei dem Director erschien und ihn um eine zeugeulose Unterredung bat, in welcher sie mit gefalteten Händen seinen Beistand anslebte. Sie befand sich in der beängstigendsten Lage von der Welt, erklärte sie ihm in etwas fremdlingendem Französisch, und beschwore ihn und madams son épouse zu einem guten, menschenfreundlichen Werke, zu einem wahren Werke der Barmherzigkeit, hilfreiche Hand zu bieten und damit den trefflichen Ruf, dessen sie sich erfreuten, durch die That zu rechtfertigen. Sie sei nämlich, fuhr sie fort, mit der Sorge für ein Kind betraut, das im strengsten Geheimniß erzogen werde müssen — eines jener Kinder, deren Existenz Niemand ahnen, das den Namen seiner Eltern niemals erfahren dürfe. Monsieur verstehen was ich meine? Nun, stellen Sie sich vor, daß dieses wichtige Geheimniß auf dem Punkte ist, ausgekündigt und an das Tageslicht gezogen zu werden — und, oh ciel! des Kindes und der Eltern Glück hängen von der Geheimhaltung dieser Umstände ab. Umsonst habe ich den Zufluchtsort des Kindes mehrere Male gewechselt — ich bemerke, daß mir nachgespürt

wird, ich bin von Spähern umgeben. Eh bien, Monsieur, obwohl im Besitz einer liebenswürdigen Gemahlin, haben Sie keine Kinder, der Himmel hat Ihre Wünsche bis jetzt nicht erhört — nun bietet sich Ihnen eine ausgesuchte Gelegenheit die corrigir est oublie du sort — was ich als die größte Wohlthat von Ihnen ersehe, nämlich den kleinen Engel zu sich zu nehmen und ihn als Ihr eigenes Kind zu halten, dafür, ich weiß es, werden Sie mir einst danken, ja, Sie werden mir danken, sobald Sie das Kind nur einmal gesehen haben. Darf ich die Kleine bringen?“

(Fortsetzung folgt.)

Polizei-Bericht.

1) Am 11. d. Mts. stürzte der Dragoner Ihlefeld, hiesiger Schwadron, mit dem Pferde, beim Springen über Barriere auf dem Neuenberger Platz, und erlitt hierbei eine so bedeutende Gehirnerschütterung und Verleugnung der Baucheingeweide, daß er sofort ins Lazareth befördert werden mußte.

2) Als an denselben Tage das vor dem neuen Hause der Frau Laue in der Heinersdorfer Straße befindliche Gerüst abgebrochen wurde, lief die 5jährige Tochter des Schlosser Kakusche vor dem Giebel des Hauses vorbei und wurde von einem aus dem obersten Fenster herabgeworfenen sogenannten Nezriegel auf den Kopf getroffen, daß der Hirnschädel einen Bruch erlitt, der andern Tags den Tod des Kindes zur Folge hatte.

3) Am 12. d. Mts. wurde auf den überschwemmten Wiesen am Warthestrom, in der Nähe der Friedrichstadt, die Leiche eines Unbekannten gefunden. Dieselbe ist nach dem Krankenhaus befördert worden.

4) Gestohlen: Mittelst gewaltsamen Einbruchs aus der unter dem Fenster der Wohnung des Aufsehers am jüdischen Kirchhof angebrachten Büchse zur Sammlung freiwilliger Gaben circa 4 Thlr. Aus dem Hause Friedebergerstraße No. 6 ein Pelzfragen, ein Paar Pelzmanchetten. Aus einem Fabrikraume der Paulsch und Freuden'schen Maschinenbau - Aufstalt eine Quantität Metall.

5) Verloren: ein Portemonnaie mit circa 1 Thlr.

6) Gefunden: ein brauneidesches Damen-Halsstück mit weißbunter Kante, eine Kinderschürze von braunem Lüftes, ein Schlüssel, eine Brieftasche. Bei Frau Kullbach ein schwarzes Wachtelhündchen.

7) Wasserstand am 17. d. Mts. 6 Fuß 5 Zoll über dem Pegel.

Für den unglücklichen Dichter Adolph Mörner (Fischer) sind bei uns ferner eingezahlt worden: F. D. 1 Thlr., Ungenannt 1 Thlr. 25 Sgr., C. W. M. 15 Sgr., Pf. 1 Thlr., M. 10 Sgr., Dr. 10 Sgr., B. S. 1 Thlr., R. M. 15 Sgr., R. S. 3 Thlr., R. 2 Thlr. Summa 21 Thlr. 20 Sgr. — Zur Annahme fernerer Beiträge erklären wir uns gern bereit. Die Exped. des Wochenblatts.

Kirchliche Nachrichten.

Predigten am Sonntage Cantate.

Hauptkirche.

Vormittag: Herr Superint. Strumpf. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlserfeier: hr. Pred. Götz. Nachmittag: Herr Prediger Götz.

Concordienkirche.

Vormittag: Herr Prediger Rothnagel.

Nachmittag: Herr Prediger Kubale.

Katholische Kirche.

Gottesdienst: Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr.

Geboren.

9. Mai. Dem Bäckermeister Voigt eine Tochter.

12. . Dem Schneider Uhse eine Tochter.

12. . Dem Schiffsgegenh. Buchholz aus Güstrow eine Tochter.

12. . Dem Unteroffizier und Regiments-Schuhmacher Denninghoff eine Tochter.

16. . Dem Kaufmann Lindenberg eine Tochter.

16. . Dem Eisenb.-Betriebs-Secret. Wagner 1 T.

Gestorben.

10. Mai. Der Postillon F. W. Haupt, 37 J. 7 M. 14 T.

11. . Dem Kahnbauergesell Fries eine Tochter, 7 Monate 18 Tage.

11. . Der Seilerstr. G. A. Schröder, 51 J. 3 M. 25 T.

12. . Dem Maschinenbauer Kakusche 1 Tochter, 4 J. 11 M. 14 T.

13. . Der Arbeitsm. J. S. Erdmann, 45 J. 2 M. 11 T.

13. . Die Schrif. des Schiffsteuermanns Schäffer, J. geb. Gall, 50 J. 2 M. 18 T.

Bekanntmachung.
Auf dem städtischen Turnplatz sollen am

Montag den 20. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

116 Stück Pappel-Rundholz von 15 bis 50 Fuß Länge und 11 Pappelstüben öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung, unter Bedingung sofortiger Beigabe, verkauft werden.

Landsberg a. W., den 17. Mai 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus dem Bürger-Unterstützungsfond sind 300 Thlr. gegen Hypothek und 5 % Zinsen auszuleihen.

Landsberg a. W., den 17. Mai 1867.

Der Magistrat.

Allen Denen, die meinem lieben Gatten, dem Seilermeister Gustav Schröder, die letzte Ehre erwiesen und ihn zur Ruhestätte begleitet haben, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Wittwe Marie Schröder, geb. Schilling.

Ein altes Schaufenster ist zu verkaufen bei
Louis Nicol,
Goldarbeiter.

Nachstehende

Bekanntmachung:

Auf mehreren Feldmarken des Kreises, besonders auf dem Höhenfelde der Stadt Landsberg, hinter dem Kirchhofe an der Wormsfelder Straße und auf einem Weide-Schlage des Dominii Stennewitz, hat sich in diesem Jahre das der Landwirtschaft so nachtheilige Unkraut Senetio vernalis (Frühlingskreuzkraut) in erheblicher Masse gezeigt.

Die mit ausgedehnter Wurzel, gerippten, ausgezackten Blättern versehene buschige Schmarotzer-Pflanze gleicht noch am meisten der sogenannten Sandstiel, blüht ähnlich wie die Butterblume und sieht massenhaften Sommer an, welcher durch den Wind leicht auf große Ländereiche verbreitet wird. Dem Vermögen nach hat dieses Unkraut im vergangenen Jahre in Ober-Schlesien bedeutenden Schaden angerichtet.

Bei der großen calamität, welche aus der Nichtbeachtung dieses Unkrauts, oder durch die unterlassene Vertilgung desselben dem Ackerbau entstehen kann, ersuche ich die Landwirthe des Kreises, ein schares Auge auf das Auftreten der Schmarotzer-Pflanze zu haben und der Verbreitung derselben entgegenzutreten. Die Ausrottung derselben erfolgt wohl am besten durch Aushebung der einzelnen Pflanzen mittelst einer kleinen Mistgabel, muß aber, da die Blüthe des Unkrauts sich bereits entwickelt, sofort geschehen.

Landsberg a. W., den 7. Mai 1867.

Der Königl. Landrat.

(gez.) Jacobs.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Landsberg a. W., den 17. Mai 1867.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

(Konkurs-Ordnung §. 183; Instr. §. 34.)

In dem Konkurse über das Vermögen des Kürschnermeisters und Pelzwarenhändlers Karl Ludwig Sagawé hier ist zur Verhandlung und Beschlüßfassung über einen Akkord-Termin auf

Montag den 27. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Asessor Lüders, im Terminkammer Nr. 7, eine Treppe hoch, an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt worden. Die Beteiligten werden hiervom mit dem Bemerk in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Beilehnung an der Beschlüßfassung über den Akkord berechtigen.

Landsberg a. W., den 14. Mai 1867.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Zu den innerlichen Krankheiten, welchen der Genuss guter Heilnahrungsmittel abhilft, gehört auch das zu schnelle Emporwachsen.

Die durch zu schnelles Wachsen angegriffenen Kindertheile sind hauptsächlich die Atmungsorgane, deren nothwendig schnell zu bewirkende Ernährung vorzugsweise durch das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier und die ungemein leicht zersetzbare Hoff'sche Malz-Gesundheitschokolade bewirkt wird. Ein Schreiben an Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1, bestätigt dies; dasselbe lautet:

Berlin, den 11. Februar 1867. Mein Sohn ist schon seit fünf Jahren frank, er ist zu schnell gewachsen und hat dadurch Husten und Blutspeien bekommen. Alle in den 5 Jahren angewandten Mittel sind vergebens gewesen. Ich wußte mir keinen anderen Rath mehr als meine Zuflucht zu Ihrer Malz-Gesundheitschokolade und Ihren Brustmalzbonbons zu nehmen, was ihm auch aufzehrend gut bekam. (Wiederholte Bestellung.) Frau Düring, Schützenstr. 6.

Die Hilfe bei anderen Krankheiten constatiren folgende Zuschriften:

Osterburg, 25. Januar 1867. Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier hat auch bei meinem mit Verschleim verbundenen Husten sehr gute Dienste geleistet. (Neue Bestellung, auch auf die schleimlösenden Brustmalzbonbons.)

E. Heinemann, Kaufmann.

Hamburg, 28. Januar 1867. Seit 3 Jahren leide ich an einem hartnäckigen Husten, der trotz vieler angewandten Mühe nicht hat weichen wollen. Gänzliche Appetitlosigkeit und die in Folge deren eingetretene grohe Schwäche des Körpers vermehren um ein Bedeutendes die Leiden. Von vielen Seiten wurde mir nun Ihr Malzextrakt empfohlen, welcher mich schon wieder kräftigen würde, da ich ja sonst keine nahrhaften Speisen wegen Appetitlosigkeit zu mir nehmen könnte. Diesen gebrauche ich nun denn auch seit vier Wochen, und es kommt mir vor, als ob mein Körper sich etwas kräftigt ve.

Emma Schildwächter, Victoriastr. 17, Hammerbrook.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademalz re., halte ich stets Lager.

Gustav Heine.

Gummi-Unterlagen
für Kinder, Wochnerinnen und Kranke, empfiehlt
Rudolph Hohmann,
Bandagist,
Wollstraße No. 71.

Bekanntmachung.

Die öffentlich meistbietende Verpachtung der zur Begüterung Tamsel und Warnick gehörigen Warthewiesen, circa 3000 Morgen, erfolgt in diesem Jahre, und zwar:

- a. für die Wiesen jenseits der neuen Warthe, von Kavel No. 1 bis 118 incl., die Zinsräben und die Stubben bei Klein-Gammin am Donnerstag den 6. Juni er.;
- b. für die Wiesen jenseits der neuen Warthe, von Kavel No. 119 bis 235 incl., die Obersplenter, die Untersplenter, die Wiesen der Pätzke'schen Fischernahrung, die Wiesen der Zöllner-schen Fischernahrung, die frühere Polizeidiennerwiese, die frühere Krugwiese, die Wiesen der Rohrrähne und die Wiesen der Wartherähne am Freitag den 7. Juni er., jedesmal Morgens um 9 Uhr, vor dem hiesigen Schlosse, unter den in vorbezeichneten beiden Terminen vorher bekannt zu machenden Bedingungen.

Es werden Pachtlustige mit dem Bemerkung eingeladen, daß die Pachtbedingungen von heute ab in unserem Bureau, im Schlosse, zur Einsicht offen liegen.

Schloß Tamsel, den 15. Mai 1867.

Das Dominiu m.

Graf v. Schwerin.

Guts-Verkauf.
Ein Gut, 410 Morgen, 1 Meile von Posen, mit Wiesen und Toftsch - massivem Wohnhaus, ziemlich guten Gebäuden - unweit der Chaussee, auf das täglich Dung aus Posen gefahren wird - soll für 16,000 Thlr. mit 6 bis 8000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden. Es können noch über 200 Morgen im Aufschluß gekauft werden.

Auf portofreie Anfragen erhält Auskunft

Wilhelm Sievert in Posen,
Berlinerstraße No. 13.

Ein Gut,
dicht bei Bromberg, 750 Mg., davon 150 Mg. Wiesen, 15 Mg. Holz. Rest: guter Acker, nur ein kleiner Theil leicht. Bestes und vollständiges Inv. Neues massives Gehöft. Lage ausgezeichnet. Aufs Beste eingerichtete Wirthschaft. Gute Hypothek. Preis 40,000 Thlr. Anz. 12,000 Thlr. Näheres durch A. Mörsig in Kreuz.

Nothwein-Flaschen
kauf F. W. Habermann.

Ornamente, Vasen, Figuren, in Stuck, Steinpappe, Zinkguß, getriebenem Blei und Eisen, für Gebäude-Architektur, Zimmer- und Garten-Schmuck, aus namhaften Fabriken bezogen, liefert nach vorhandenen Photographien und Modellen

R. Böhm, Armenhausstraße 7 b.

Eine Bretter-Bude mit Verkauf-Tisch und einer dergleichen, für Conditoren passend, sind zu verkaufen bei

E. E. Meyer,
in Vieß.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft, mit einem Grund-Capitale von Fünf Millionen Thalern Preuß. Courant.

in 5000 Action à 1000 Thaler, welche vollständig ausgegeben sind, übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr, sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der Billigkeit ihrer Prämienfänge steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Bei Gebäude-Versicherungen ist dieselbe bereit, durch Uebereinkunft mit den Hypothekgläubigern deren Interessen für den Fall eines Feuerschadens auf's Vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung dieselbe besonders vorzügliche Einrichtungen getroffen hat.

Bei landwirtschaftlichen Versicherungen werden den Versicherten sehr erhebliche Begünstigungen gewährt.

Beschädigungen durch Gas-Explosion werden den Feuerschäden gleich erachtet und vergütet.

Über die sehr blühenden Zustände der Gesellschaft gibt der nachfolgende kurze Auszug aus dem diesjährigen Rechnungsabschlusse vollständige Auskunft.

Auszug aus dem Abschlusse der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für das Rechnungsjahr 1866.

Grund-Kapital, vermehrt zufolge des revidirten Statuts von 1857 auf	5,000,000 Thlr. — Sgr. — Pf.
Reserven:	

Kapital-Reserve	626,022 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf.
Prämien-Reserve	1,468,225 " 20 " "
Brandschaden-Reserve	312,599 " " "

Betrag sämtlicher baar vorhandenen Reserven	2,406,847 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf.
---	------------------------------

Prämien-Reserve der noch zu vereinnahmenden Prämien	3,409,610 " 18 "
---	------------------

Summe der im Jahre 1866 laufend gewesenen Versicherungen	1,940,689,426 " " "
--	---------------------

Prämien-Einnahme: baar	3,248,180 Thlr. 10 Sgr. — Pf.
------------------------	-------------------------------

Vortrag aus dem Jahre 1865.	1,429,024 " — 2 "
-----------------------------	-------------------

Bezahlte Brandschäden, einschließlich des Vortrages für noch schwedende	4,677,204 " 10 " 2 "
---	----------------------

Während des 23jährigen Bestehens wurden bis zum Schlusse des Jahres 1866	2,373,897 " 24 " 10 "
--	-----------------------

an 36,560 Brandbeschädigte Erbschaft ausbezahlt	17,123,716 " 14 " 9 "
---	-----------------------

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und werden jede weitere	" " "
--	-------

Auskunft bereitwillig ertheilen.	Landsberg a. W., in Mai 1867.
----------------------------------	-------------------------------

Rendant Louis Mirring in Landsberg a. W., Gastwirth Carl Hirse in Vieß,

Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft,

zugleich Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Hamburg-Amerikanische Packetsfahrt-Action-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe	
---	--

Allermannia, Capt. Meier, am 25. Mai.	Hammonia, Capt. Ehlers, am 15. Juni.
---------------------------------------	--------------------------------------

Teutonia, Bardua am 1. Juni.	Germania, Schwensen, am 25. Juni.
------------------------------	-----------------------------------

Embria, Trautmann, am 8. Juni.	" " "
--------------------------------	-------

Die mit bezeichneten Dampfschiffe laufen Southampton nicht an.	" " "
--	-------

Am Mittwoch den 19. Juni wird die „Saxonia, Capt. Haack, als Extraschiff	direct nach New-York expedirt.
--	--------------------------------

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. 165, zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. 115, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. 60.	Fracht L. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubitfuß mit 15 pCt. Primage.
---	--

Von Hamburg nach New-Orleans, Southampton anlaufend, expediert obige Gesellschaft zwei	" " "
--	-------

ihrer Dampfschiffe: Expeditionen finden statt am 1. October und 1. November.	" " "
--	-------

Näheres bei dem Schiffsmakler August Bolten, Wm. Müller's Nachfolger, Hamburg,	" " "
--	-------

sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten	" " "
--	-------

General-Agenten H. C. Platzmann in Berlin, Louisestraße No. 2.	" " "
--	-------

Beachtenswerth.

Geraer Kalbfelle, Rindleder und Sohlleder, ist wieder eine Sendung eingetroffen, und empfiehlt zu billigen Preisen	2000 Thlr. werden zur ersten sichern Stelle auf eine Landwirtschaft von 40 Morgen, sowie 300, 200 und 150 Thlr. zu leihen gesucht.
--	--

die Lederhandlung von N. P. Salomon, Louisestraße No. 1.	Bartel, Commissionair.
--	------------------------

Eine grüne Garten-Bank, ein neu beschlagenes Kinder-Wagen-Gestell und mehrere Gestinde-Betten, sind zu verkaufen bei	In meinem Hause, Kiez No. 14, ist eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Küche zu Johannis d. J., ferner eine Giebelstube nebst Kammer und Kochgelaß, sogleich zu vermieten.
--	---

Wittwe Schumann, Mühlstraße No. 4.	Vieße.
------------------------------------	--------

Beim Verlassen der Garnison Landsberg empfiehlt sich der Unterzeichnete allen Einwohnern derselben,	In meinem neuen Hause an der Heidersdorfer Straße sind mehrere Wohnungen verschiedener Größe zu vermieten und Johanni d. J. zu beziehen.
---	--

welchen er persönlich bekannt ist, mit der Bitte, ihm ein freundliches Andenken zu bewahren. Seitige körperliche Leiden verhindern ihn, sich bei den ihm Nähe stehenden persönlich zu verabschieden.	Wittwe Lauer.
--	---------------

Böllmara.	" " "
-----------	-------

Am 16. d. Ms. ist in der Güstrinerstraße ein Pflug-Karren-Rad verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält gegen Abgabe desselben Wollstraße No. 43 eine Belohnung.	Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kabinett, Küche, 2 Kellern sc., im Mittelpunkt der Stadt, ist sofort zu vermieten und zum 1. Juli d. J. zu beziehen.
--	--

Drei Quartiere sind zu vermieten und zu Johanni d. J. zu beziehen	Näheres bei Julius Gabler,
---	----------------------------

Baderstraße No. 6.	Schloßstraße 9.
--------------------	-----------------

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kabinett, Kammer, Küche, sowie sämtlichem Zubehör, ist sofort zu vermieten und Johanni d. J. zu beziehen.	" " "
--	-------

Poutzstraße No. 12.	" " "
---------------------	-------

Auch ist daselbst ein Kornboden zu vermieten.	" " "
---	-------

Ein Quartier nebst Zubehör ist zu vermieten und zum 1. Juli d. J. zu beziehen bei	Michaelis, Schießgraben 1.
---	----------------------------

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kabinett und Küche, ist zu vermieten und zum 1. Juli d. J. zu beziehen	Güstrinerstraße 11.
---	---------------------

Zwei Stuben mit Zubehör sind zu vermieten und können dieselben entweder gleich oder zu Johanni d. J. bezogen werden Güstrinerstraße 35.	" " "
---	-------

Näheres bei Dräger.	" " "
---------------------	-------

Eine Bader- und eine Hofwohnung sind zu vermieten und Johanni d. J. zu beziehen	Wollstraße 71.
---	----------------

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kabinett, Küche und nöthigem Zubehör, wird in der Nähe des Marktes sofort zu mieten gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.	" " "
---	-------

" " "	" " "
-------	-------

Ausverkauf.

Umzugs halber soll mein sehr reich assortirtes Manufaktur- und Leinen-Waaren-Lager enorm billig ausverkauft werden.

Max Marcuse,
Richtstraße 66.

Leinene Drehs,
zu Turn-Anzügen,
nach laufender Nummer, empfiehlt billig.
G. Manasse.

Strohhüte
werden jetzt, nachdem der größte Andrang vorüber, nicht allein, wie anerkannt, wirklich gut, sondern auch schnell gewaschen, resp. gefärbt und modernisiert, zumal ich mich auf die tüchtigsten Arbeitskräfte sowohl, als auch auf eigene Erfahrung stützen darf.
Achtungsvoll

Oswald Weis,
Richtstraße 14, im Hause des Herrn B. Röfeler.

Liebig's Nahrung
für Kinder, Schwächliche und Genesende.
Ein künstlicher Ersatz der Muttermilch.
Bereitet durch **J. Knorsch** in Moers, Rheinpr.
Preis 7 1/2 Sgr. per Paquet.
Depots in allen grösseren Städten,
in Landsberg a. W. bei Herrn **Jul. Wolff**.
NB. Früher bei Herrn Apoth. J. Görcke.

Neue Mess. Citronen
empfiehlt billig
R. Schröter.

Emmenth. Schw. Käse,
in so vorzüglicher Qualität wie selten,
Gustav Heine.

Delikaten Sahnen-Käse,
das Stück 2 1/2, 3 und 4 Sgr.,
echten Bayerisch. Käse,
ca. 2 Pfund, das Stück 8 Sgr., empfiehlt
F. W. Habermann.

Cigarren,
zu ermäßigten Preisen, Antonio Fernandez, pro Mille
18 1/2 thl.; keine Ambalema-Cigarren, 25 Stück 7 1/2 Sgr.,
empfiehlt billig
Ascher Levy.

Rüdersdorfer Steinkalf,
Montag und Dienstag aus dem Ofen,
empfiehlt billig
Julius Friedrich.

Tannin-Balsam-Seife,
ein wirklich reelles Mittel zur Erlangung einer schönen, weißen, weichen und reinen Haut,
empfiehlt a. Stück 5 Sgr.
Dr. Oscar Zanke, Poststr. 3.

Stettiner Portland-Cement
empfiehlt
Julius Friedrich.

Bon heute ab verkauft in meiner Mehl-Niederlage den Centner Roggen-Mehl mit 8 Sgr. billiger.
Julius Treitel.

Die von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstraße 19, zubereiteten, durch ihre vortrefflichen Eigenschaften fast in allen Weltstädten bekannten Fabrikate

Liqueur u. Brust-Gelée
find zu haben bei
H. Bernbeck in Landsberg a. W.,
Louisenstraße No. 18,
und **E. Handke** in Bieh.

Porzellan-Waaren.

Sch erhielt einen großen Transport Porzellan-Waaren; denselben habe noch verschiedene andere Posten zurückgesetzter Porzellane, welche sich in meinem Lager zu sehr angehäuft, begegnet, und werde diese Vorläufe, welche in Tellern, Schüsseln, Asietten, Kaffee- und Theekannen, Milchkäpfen, großen und kleinen Tassen, Dessert-Tellern, Compottieren, Menagen u. s. w. bestehen, im Laufe der nächsten Woche noch unter den Fabrikpreisen ausverkaufen. Das verehrliche Publikum beliebe dieses gefälligt zu beachten.

Außerdem halte mein beständiges Lager fehlerfreier weißer und decorirter Porzellan- und Stein-gut-Waaren bestens empfohlen, mit dem Bemerk, daß ich auch stets Porzellangeschirr gegen billiges Ergebeinst verleihe.

G. Manasse,
Richtstraße No. 62, am Markt.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um mit unserem Tuch, Buchskin, Herren-Garderobe und Wäsche-Geschäft gänzlich zu räumen, haben wir den Entschluß gesetzt, die noch vorhandenen Artikel 25 % unter dem Kostenpreise zu verkaufen.

Rosendorff & Blankenburg.

!! Nur während des Marktes !!

Dem geehrten Publikum Landsbergs und der Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich auch diesen Jahrmarkt mit einem

bedeutenden Lager

Weizwaaren, Stickereien und Seidenband

auswend sein werde, und mache auf nachstehende billige Preise aufmerksam:
Herren-Chemifets, 1/4 Dbl. 15 sgr.,
Knaben-Chemifets, 1/4 Dbl. 17 1/2 sgr.,
Mull-Uebertücher, das Stück 10 sgr.,
schwarzen Tüll, die Elle 15 sgr.,
Stulpfen und Krägen-Garnitur 3 1/2 sgr.,
Netze, das Stück 1 1/2 sgr.,

Befonders mache ich noch auf eine Parthei sehr billiger Kanten-Tücher und Mantillen aufmerksam.
Verkaufs-Lokal am Markt im goldenen Lamm, im Laden.

Wilhelm Cramer, aus Berlin.

Leinene Lüstres

zu Sommerkleidern habe wieder erhalten, und offerire solche zu billigen Preisen.

G. Manasse.

Feuerver sicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für 1866 beträgt die Ersparnis für das vergangene Jahr

70 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in bestiger Agentur empfängt diesen Anteil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschluß zu jedes Versicherten Einsticht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerver sicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwillig desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Landsberg a. W. den 15. Mai 1867.

B. Schaeffer,

Agent der Feuerver sicherungsbank f. D. in Gotha.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 5. und 6. Juni cr.

Original-Loope a 3 Thlr. 13 Sgr. getheilt im Verhältniß, gegen Postvorwürf zu bezahlen durch

J. G. Kämel,

Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Mein in der Richtstraße No. 21 belegenes Haus,
in welchem 50 Jahre hindurch ein Leder-Geschäft mit Erfolg betrieben worden, beabsichtige ich zu verkaufen, und wollen Reflectirende sich gefälligst an mich wenden.

Siegfried Nathan.

Einem geehrten Publikum Landsbergs und der Umgegend erlaube mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hier selbst als

Sattler-, Tapezirer und Täschner-Meister

etabliert habe, und wird es mein Bestreben sein, alle in diese Fächer einschlagende Arbeiten, bei prompter und reeller Bedienung zu billigsten Preisen zu liefern.

Um gütige, recht zahlreiche Aufträge bittet ergebenst

Ewald Walter aus Berlin,
Friedebergerstraße 5.

Nürnbergiger Lager-Bier

vom Fass empfiehlt

Gustav Heine.

Düsseldorfer Lotterie.

Die Gewinnliste der am 2. und 3. Mai d. J. stattgehabten Verlosung zum Besteck des Düsseldorfer Krankenhauses liegt in meinem Bureau zur gefälligen Einsicht aus.

Louis Mirring.

Zu beachten!

Den geehrten Bewohnern Landsbergs und der Umgegend zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß mein rühmlichst bekanntes

Kunst-Kabinet,
enthaltend: Den Siegeszug der Preußischen Armee in Böhmen und am Main, verbunden mit einer reichhaltigen

Präsenten-Ausstellung

vom Sonntag den 19. d. M. während der Dauer des Jahrmarktes, an der Brücke beim Wallwerk zur geöffneten Ansicht ausgestellt ist.

Um recht zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst

G. F. Böhle.

Nachmittags-Concert

auf
Lütke's Bierhalle
(Gest Schumacher)
morgen Sonntag den 19. d. M. von 3 1/2 Uhr an.
Entree a Person 1 Sgr.

Morgen Sonntag nach Bepriz.

Turner-Feuerwehr.

Heute Sonnabend den 18. Mai,

Abends 8 1/2 Uhr,

Haupt-Versammlung bei Kerst.

Tages-Ordnung:

Rechnungslegung, Wahl der Führerschaft und Revisions-Kommission, Beprüfung über eine Feier des Stiftungstages der Turner-Feuerwehr.

Bei Beginn der Haupt-Versammlung findet die diesjährige Auslosoung von fünf Spritzen-Aktion statt, wozu die Inhaber solcher Scheine hiermit ganz besonders eingeladen werden.

Die Führerschaft.

Produkten-Berichte vom 16. Mai.

Berlin. Weizen 80 — 98 thl. Roggen 68 — 70 thl. Gerste 45 — 53 thl. Hafer 31 — 34 thl. Erbsen 56 — 66 thl. Rübel 11 1/2 thl. Leinöl 18 thl. Spiritus 19 1/2 thl.

Stettin. Weizen 89 — 97 thl. Roggen 65 — 66 1/2 thl. Rübel 10 1/2 thl. Spiritus 19 1/2 thl.

Schnellpressendruck von R. Schneider in Landsberg a. W.